Allgemeiner Anzeiger

Gegründet 1880 als „Halversche Zeitung"

Das Sauerland

Gegründet 1901 als „Allgemeiner Anzeiger"

Verkündungsblatt amtlicher Anzeigen für die Gemeinden Halver, Schalksmühle, Breckerfeld, Kierspe, Rönsahl u. das Amt Lüdenscheid

Erscheint werktäglich. Monatlicher Bezugspreis durch die Post 1,80 RM. zuzüglich 36 Pfg. Postgebühr u. 36 Pfg. Zustellgebühr, durch Boten 1,80 RM. einschl. Botenlohn. Abholer in unseren Geschäftsstellen und an der Post 1,80 RM. — Anzeigenpreise: 1 mm hoch, 46 mm breit 6 Pfg., Millimeterzeile im Textteil 20 Pfg. Nachlaßstaffel A Preisliste 4 Ziffergebühr 30 Pfg. und Porto.

Erscheinungsort Halver i. W. Geschäftszeit: 7–1 Uhr, 3–6.30 Uhr — Fernsprecher 410 —

Geschäftsstellen: Hauptgeschäftsstelle Halver, Bahnhofstraße 2, Zweigstelle Halver, Kirchstraße 5, Wilhelm Bell jr. — Schalksmühle: Hermann Pfeiffer — Oberbrügge: Robert Wasserfuhr — Kierspe-Bahnhof: Fritz Ruhe — Kierspe: Fritz Schauff — Breckerfeld: Emil Krüger.

Nr. 215 — Mittwoch, den 14. September 1938 — 3. Jahrgang

Elf Sudetendeutsche feige ermordet!

Acht Tote im Egerland - Ein Toter in Tachau - Zwei Tote in Aussig - Zahlreiche Schwerverletzte - Das Egerland unter dem tschechischen Terror - Panzerwagen durchrasen schießend die Straßen - Prag verhängt das Standrecht über die Sudetendeutschen

Mord statt Recht

Prag, 13. Sept. Das Sudetendeutsche Pressеamt meldet aus Tachau: Nach der Kundgebung auf dem Marktplatz, die in vollkommener Ruhe verlief, gab die Gendarmerie ohne vorhergehende Warnung auf die friedlich in ihre Wohnungen gehenden Fußgänger eine Salve ab.

Dem entsetzlichen Mordanschlag fielen fünf Sudetendeutsche zum Opfer. Die tschechische Gendarmerie feuerte plötzlich ohne jegliche Warnung in die Sudetendeutschen. Fünf von ihnen brachen auf der Stelle zusammen und wälzten sich in ihrem Blute. Da die tschechischen Schergen Miene machten, erneut zu schießen, entstand ein Durcheinander, so daß es längere Zeit dauerte, bis man an die in ihrem Blute schwimmenden Sudetendeutschen, von denen man drei für tot hielt, herankam. Die Bilanz dieses feigen tschechischen Ueberfalles sind ein Toter und vier Schwerverletzte. Ihr Befinden ist sehr ernst. Man tut von seiten der Sudetendeutschen alles, um die Schwerverletzten am Leben zu erhalten.

Blutige Zusammenstöße in Eger

Polizeiüberfall auf friedliche Bevölkerung — Ein Toter, sechs Schwerverletzte

Eger, 13. Sept. Wie im gesamten Gebiet, so wurde auch in der rein deutschen Stadt Eger die Rede des Führers von vielen tausend Menschen auf der Straße in voller Ruhe angehört. Nach Schluß der Rede zog ein viele tausend Personen umfassender Demonstrationszug durch die Stadt mit dem Ruf: „Wir wollen Volksabstimmung. — Gebt uns frei". Aus dem sozialdemokratischen Volkshaus wurde, als der Zug noch etwa 100 Meter entfernt war, eine Reihe von Schüssen auf den Zug abgegeben, die glücklicherweise nicht trafen. Die empörte Menge schlug daraufhin am Haus der Marxisten die Fenster ein. Nach Mitternacht zerstreute sich die Menschenmenge.

Am Dienstag früh war ganz Eger mit Hakenkreuzfahnen beflaggt. Als kurz vor 8 Uhr die Arbeiter in die Betriebe fluteten und sich große Mengen von Schulkindern auf dem Schulwege befanden, wurde plötzlich am Marktplatz, wo gerade Jahrmarkt abgehalten wird, von mehreren Staatspolizisten ohne jeden Grund eine Reihe von Schüssen in die Menschenmenge abgegeben. Dabei wurde der 40jährige verheiratete Hausmeister Niklas Gibner durch einen Kopfschuß getötet. Sechs andere völlig unbeteiligte Straßenpassanten erlitten schwere Verletzungen. Der Zugang zum Marktplatz und damit zum Jahrmarkt wurde abgesperrt. Die Marktfrauen brachen in aller Eile ihre Buden ab.

Der augenblicklich in Eger weilende Mitarbeiter Lord Runcimans, Major Sutton-Pratt, hatte am Montagabend selbst Gelegenheit, sich von der Disziplin der Massen zu überzeugen, die ihm eine begeisterte Kundgebung gebracht hatten. Major Sutton-Pratt hatte bei dieser Gelegenheit eine Ansprache an die Massen gehalten und unter anderem erklärt: „Ich habe mit großem Interesse die Vorfälle im sudetendeutschen Gebiet beobachtet. Ich bin davon überzeugt, daß den Sudetendeutschen ihr Recht werden muß."

Auf Grund der Feuerüberfälle der tschechischen Staatspolizei begab sich Major Sutton-Pratt sofort zum Ringplatz. Er besichtigte die Leiche des erschossenen Gibner. Ebenso besuchte er die Verletzten.

In Eger wurden als Protest gegen den neuen Terrorüberfall der tschechischen Blutschergen sofort sämtliche Geschäfte und Schulen geschlossen. Um 9 Uhr morgens wurde die Stadt von tschechischem Militär mit Maschinengewehren besetzt. Durch die Straßen fahren Panzerautos.

Die Stadt Eger hat sofort an den Staatspräsidenten Dr. Benesch, an den Ministerpräsidenten Hodza und an den Innenminister Czerny folgendes Telegramm gerichtet:

„Der Stadtrat Eger protestiert dagegen, daß heute früh gegen die an ihre Arbeitsstätten sich begebende Bevölkerung und gegen die in die Schule gehenden Kinder Staatspolizei und Gendarmerie ohne Grund gewaltsam vorgegangen sind und geschossen haben und daß mit Panzerwagen durch die Straßen gefahren und mit Militärgewehren auf wehrlose Bevölkerung geschossen wird. Der Stadtrat erwartet eine sofortige Zurücknahme dieser grundlosen und unberechtigten Maßnahmen und die Abberufung der Verantwortlichen.

gez. Bürgermeister Brokisch."

Im Laufe des Vormittags verschärft sich die Spannung und man hört in den völlig menschenleeren Straßen immer wieder Schüsse. Die Bevölkerung ist völlig eingeschüchtert in den Häusern und wagt sich nicht mehr auf die Straße. Eine Reihe von Passanten wurde von tschechischem Militär mit brutaler Gewaltanwendung auf die Wache geschleppt und verprügelt.

Zwei Sudetendeutsche feige niedergeknallt

Marienbad, 13. Sept. Die Raserei zügelloser tschechischer Mordschützen hat wiederum zwei Sudetendeutschen das Leben gekostet.

Auf der Straße Wassersuppen—Reinelmühle begegnete eine Anzahl Angehöriger der sudetendeutschen Ortsgruppen Wassersuppen und Neubauhütte, die von Ronsperg mit Kraftwagen nach Hause fuhren, einigen tschechischen Gendarmen und drei Finanzwachleuten. Ohne irgendeinen Grund gaben die Finanzwachleute auf die Sudetendeutschen mehrere Schüsse ab, durch die der Parteiangehörige Josef Bar tödlich verletzt wurde. Bar ist 32 Jahre alt und Vater von zwei Kindern. Als der Ronsperger Bezirksleiter Stange die Prager Behörde von dieser neuen feigen Mordtat telephonisch verständigen wollte, wurde ihm der Anruf von Gendarmen, die das Postgebäude besetzt hatten, verboten (!). Die Leiche des ermordeten Sudetendeutschen Bar wird von Gendarmen bewacht. Senator Ludwig Frank, Kreisleiter von Marienbad, sandte einen telegraphischen Protest an den tschechischen Innenminister und verlangte sofortige Maßnahmen zur Verhinderung weiterer Morde an wehrlosen Sudetendeutschen.

Auch in Pürstein an der Eger mußte ein Sudetendeutscher sein Bekenntnis zum Volkstum mit dem Leben bezahlen. Die Bevölkerung der kleinen Ortschaft hatte sich friedlich zu einer Kundgebung versammelt, als aus Kaaden plötzlich mit Kraftwagen tschechische Gendarmen erschienen, die blindlings in die Menge schossen. Dabei wurde das Mitglied der Sudetendeutschen Partei, Rudolf Klein, getötet.

Prag erläßt Versammlungsverbot

Prag, 14 September. Die tschechoslowakische Regierung hat beschlossen, ein allgemeines Verbot für Versammlungen jeder Art, sowohl unter freiem Himmel als auch in geschlossenen Räumen, zu erlassen. Unter dieses Verbot fallen auch Umzüge jeglicher Art.

Schüsse auf Major Sutton Pratt

Der britische Beobachter beinahe erschossen

London. Wie Reuter aus Prag meldet, ist Major Sutton Pratt, der als Beobachter der britischen Gesandtschaft in Prag zugeteilt ist, um ein Haar von einem tschechischen Beamten erschossen worden. Major Pratt weilte am Sonntag in Eger. Plötzlich feuerte ein tschechischer Polizeibeamter ohne jeden Grund einen Schuß auf ihn ab, der jedoch glücklicherweise sein Ziel verfehlte.

Ist es nicht Ironie des Zeitgeschehens, wenn die englische Presse versucht, die Verhältnisse so darzustellen, als handle es sich bei den Tschechen-Mordserien um belanglose nur von den Deutschen aufgebauschte Angelegenheiten von unerheblichem Lokalkolorit. Beinahe hätte nun das englische Volk Gelegenheit gehabt, durch ein Defile am Zinksarg seines eigenen Vertreters festzustellen, wie blindwütig die tschechische Kanaille um sich schießt, so daß nicht einmal der Vertreter des Union Jack in der Ausübung einer Vermittlerrolle seines Lebens sicher ist.

Jetzt werdet ihr alle ausgerottet!

120 Sudetendeutsche aus Furcht ins Reich geflüchtet.

Hof, 14. September. In der Gegend von Waldmünchen sind 120 Sudetendeutsche vor dem Terror der tschechischen Staatspolizei auf reichsdeutsches Gebiet geflüchtet. Die Bevölkerung hat sich ihrer hilfreich angenommen. Wie sie mitteilen, sei in Haselbach und Umgebung kein Deutscher mehr seines Lebens sicher. Staatspolizisten und Finanzwachbeamte lägen überall an den Straßen und auf den Feldern und beschössen ohne Warnung jeden, der sich außerhalb der Ortschaft sehen lasse, so daß auch die Einbringung der Ernte unterbrochen werden mußte. Auch das Melken der Kühe auf den Wiesen sei dadurch unterbunden worden. Finanzwachtbeamte seien auch in zahlreiche Häuser eingedrungen, hätten die Bevölkerung terrorisiert und wild in die Wände und Decken geschossen.

Sie hätten dabei erklärt, daß jetzt der Tag der Vernichtung des Deutschtums auf böhmischem Boden gekommen sei.

„Jetzt werdet ihr alle ausgerottet! Von euch darf nicht einer am Leben bleiben!" hätten die Staatspolizisten erklärt.

Die verängstigte und verschüchterte Bevölkerung habe sich schließlich nicht mehr zu helfen gewußt und in der Dämmerung sei es dann einem Zuge von 120 Personen gelungen, über die nahe Grenze in reichsdeutsches Gebiet zu gelangen.

Aufhebung des Standrechts verlangt!

Vier Forderungen Konrad Henleins an Hodza - Die Morde an Sudetendeutschen müssen aufhören! - Zurückziehung der Staatspolizei unbedingt notwendig - Die Führung der Sudetendeutschen muß andernfalls die Verantwortung ablehnen

Prag, 13. Sept. Die Hauptstelle der Sudetendeutschen Partei in Eger teilt mit: In einer Dienstag in Eger stattgefundenen gemeinsamen Sitzung prüfte der Politische Ausschuß und die Verhandlungsdelegation der Sudetendeutschen Partei die durch die Zwischenfälle des gestrigen und heutigen Tages und die Maßnahmen der Regierung geschaffene politische Lage. Die Verhandlungsdelegation der Sudetendeutschen Partei verwies hierbei darauf, daß seit Februar 1938 der tschecho-slowakische Ministerpräsident wiederholt erklärt hat, daß die Regierung nichts von Bedeutung ohne vorhergehendes Einvernehmen mit der Sudetendeutschen Partei unternehmen werde. Obwohl vier Delegationsmitglieder heute bis 10.30 Uhr vormittags in Prag weilten und sogar in telephonischer Verbindung mit dem Ministerratspräsidium standen, hat die Regierung ohne Fühlungnahme mit der Führung der Sudetendeutschen Partei außerordentlich weitgehende Maßnahmen angeordnet und durchgeführt. Sie legte verstärkte Gendarmerie und Militärabteilungen in deutsche Bezirke, verhängte über große deutsche Gebiete durch den Rundfunk das Standrecht. Nach durchgeführter Beratung richtete der Stellvertreter Konrad Henleins, Abgeordneter Karl Hermann Frank, an den Ministerpräsidenten Dr. Hodza folgende Forderung Konrad Henleins:

Die Führung der Sudetendeutschen Partei stellt fest, daß eine große Zahl Sudetendeutscher durch Staatsorgane und tschechische Grenzer getötet und verletzt worden ist. Bei dieser Lage sieht sich die Führung der Sudetendeutschen Partei außerstande, frei und unbeeinflußt über Recht und Schicksal des Sudetendeutschtums mit der Regierung zu verhandeln, wenn die Regierung nicht folgende Maßnahmen trifft:

1. Die Erklärung des Standrechts wird sofort zurückgenommen.

2. Aus allen Bezirken mit deutscher Bevölkerungsmehrheit wird die Staatspolizei zurückgezogen. Die Ausübung der Polizeigewalt wird den Bürgermeistern und Gemeindevorstehern übertragen, die auch für die Einrichtung der entsprechenden Ersatzorgane für die Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung zu sorgen haben.

3. Die Gendarmerie und alle übrigen Organe der SOS. sind auf ihre normalen Funktionen und ihren normalen Stand zu beschränken. Sie haben gleichzeitig mit der Zurückziehung der Staatspolizei das Einvernehmen mit den Bürgermeistern und Gemeindevorstehern herzustellen, um weiteres Blutvergießen zu vermeiden.

4. Sämtliche militärischen Formationen sind in ihren Ubikationen und in rein militärischen Objekten zu kasernieren. Sie sind von der Zivilbevölkerung fernzuhalten.

Falls diese Forderungen des Sudetendeutschtums zur Herstellung eines normalen Zustandes, unter dem allein verhandelt werden kann, nicht binnen sechs Stunden angenommen, angeordnet, veröffentlicht und insbesondere durch den Rundfunk verbreitet werden, lehnt die Führung der Sudetendeutschen Partei jede Verantwortung für die weitere Entwicklung ab.

Anordnung Henleins

Verhandlungs-Voraussetzungen nicht mehr gegeben.

Asch, 14. September. Konrad Henlein hat am Dienstag mit der Verhandlungsdelegation die Lage geprüft. Es wurde festgestellt, daß mit Rücksicht auf die Vorfälle der letzten 48 Stunden, und da die Forderungen, die die SdP. stellte, nicht erfüllt wurden, die Voraussetzungen für eine weitere Fortführung der Verhandlungen im Sinne des bisherigen Auftrages nicht mehr gegeben seien.

Konrad Henlein hat deshalb die Delegation ihres Auftrages entbunden.

Zusammenschluß der Vernunft

London, 14. Sept. Unter dem Vorsitz des ehemaligen Unterhausmitgliedes Lord Lymington hat sich am Dienstagnachmittag ein „Ausschuß gegen alle englischen Verpflichtungen auf dem Kontinent" gebildet. Die erste öffentliche

Wie wird das Wetter?

Wetterbericht des Reichswetterdienstes, Ausgabeort Essen/Mülheim, auf Grund der Wetterlage vom 13. Sept. 1938, 8 Uhr.

Wieder ruhiger.

Am Nordostabhange des Azorenhochs werden jetzt vorwiegend einheitliche kühle Meeresluftmassen nach Mitteleuropa einströmen und Druckanstieg bewirken. Unter diesen Umständen wird die Bewölkung allmählich abnehmen und es werden einige Tage mit größerer Wetterbeständigkeit folgen.

Aussichten für das Industriegebiet, Münster- und Sauerland:

Mittwoch, 14. September 1938: Mäßige Winde aus West bis Nordwest. Bei wechselnder, zeitweise stärker aufgelockerter Bewölkung vorwiegend trocken. Kühl.

Donnerstag, 15. September 1938: Bei westlichen Winden wolkig, trocken und tagsüber wärmer als an den Vortagen.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Im ganzen freundlich.

Die Wehrpflichtigen
des Jahrgangs 1910 werden untersucht

Der Landrat des Kreises Altena teilt uns mit:

In der Zeit vom 28. 9. bis 12. 10. 1938 findet im Kreise Altena die Untersuchung der Wehrpflichtigen des Jahrgangs 1910 statt, und zwar in Brügge im „Hotel Tasche", in Werdohl im „Hotel zur Post" und in Altena im „Westfälischen Hof". Die Wehrpflichtigen werden schriftlich von ihren zuständigen Ortspolizeibehörden zum Erscheinen aufgefordert. Wer keine Aufforderung erhält, hat ebenfalls zu erscheinen.

Gleichzeitig findet die Nachmusterung derjenigen Dienstpflichtigen der Jahrgänge 1914 bis 1919 statt, die im Sommer d. J. am Erscheinen zu der Musterung verhindert waren. Dienstpflichtige bzw. Wehrpflichtige der aufgerufenen Jahrgänge, die aus irgendwelchen Gründen bisher noch nicht erfaßt und gemustert wurden, haben sich unverzüglich bei ihrer zuständigen Ortspolizeibehörde zu melden.

Halver

Die Verdünkelungsübung,

die ja vor einigen Tagen schon angesagt war, ist durch die erlebnisreichen Nürnberger Tage und über die aufregenden Ereignisse, die sich in der Tschechei abspielen, ein wenig in den Hintergrund des Interesses gerückt. Nichtsdestoweniger sei hiermit betont, daß über kurz oder lang — und zwar unverhofft — die Uebung durchgeführt werden muß. Es sei deshalb noch einmal daran erinnert, daß den Beginn der Uebung ein regelmäßig unterbrochenes Signal von 3 Minuten Gesamtdauer durch Feuerwehrsirenen und Autohupen anzeigt. Der Fliegeralarm wird angekündigt durch ein Signal ohne Unterbrechung von ebenfalls 3 Minuten Gesamtdauer. Das Ende der Uebung zeigt bekanntlich die Glocke des Feuerwehrkraftwagens an. Also: rechtzeitig verdunkeln und bei Fliegeralarm sofort die Straßen räumen und die Schutzräume der Häuser aufsuchen.

Strandbad Herpine schließt seine Pforten.

Nachdem die anhaltende ungünstige Witterung auch eine erhebliche Abkühlung des Wassers gebracht hat, ist der Badebetrieb in den letzten Wochen schon immer mehr zurück gegangen. Aus diesem Grunde schließt das Strandbad Herpine ab heute seine Pforten. Hoffen wir, daß das nächste Jahr uns eine längere Badesaison bringt als das Jahr 1938.

Schalksmühle

Luftschutzübung.

Unter Anwesenheit eines Vertreters der Ortskreisgruppe des RLB Altena-Lüdenscheid fand in dem der Stadt W.-Barmen gehörenden Waldschulheim eine gut durchgeführte Luftschutzübung statt. Wie von anderer Seite bereits berichtet, wird auch in unserem Orte in dieser Woche mit der Kurzausbildung, zu der alle von der örtlichen Polizeibehörde aufgeforderten Volksgenossen erscheinen müssen, begonnen werden. Ende Oktober 1938 darf es auch in Schalksmühle keinen Volksgenossen mehr geben, der nicht ausgebildet ist. (x)

Kierspe

Aus der Arbeit der NSV.

In einer Amtswaltersitzung der NSV, Ortsgruppe Kierspe wurden im Beisein des Ortsgruppenleiters Plate die erforderlichen Vorbereitungen für das WHW 1938-39 durchberaten. Eingangs wurden notwendige organisatorische Fragen durch den Ortsgruppenamtsleiter Pg. Wahl unterbreitet. Danach ist es erforderlich, durch die im Bereich des Blocks 8 (Nordpol) entstandenen Neubauten für die bevorstehende Winterarbeit eine Teilung dieses Bezirkes vorzunehmen. Es ist daher beabsichtigt, den Pg. Fritz Twitting jr. und Walter Baukloh-Felderhof mit der Verwaltung dieses Blocks zu beauftragen. Da der Pg. Lehrer Markes-Berken infolge Arbeitsüberhäufung sein Amt als Blockwalter in der NSV zur Verfügung gestellt hat, wurde für Block 17 der Pg. Otto Backhaus-Loh in Vorschlag gebracht. Anstelle von Pg. Eugen Dahlhaus-Feld, der zum Blockleiter der Partei berufen wurde, soll der Pg. Heinrich Scheffer-Halzenbach mit der Leitung des Blocks 18 betraut werden. Darüber hinaus ist es erforderlich, dem Hoheitsträger einige neue Helfer für das WHW in Vorschlag zu bringen. Der Stab der NSV-Ortsgruppenamtswaltung Kierspe wurde durch die Berufung des Pg. Wilh. Mesenhöller als Organisationswalter und Pg. Paul Vollmann als Propagandawalter ergänzt. Nachdem dann Pg. Wahl die Ausführungsbestimmungen und die Richtsätze für die Betreuung im WHW 1938-39 zur Kenntnis gegeben hatte, wurden die eingegangenen Anträge beurteilt. Da noch eine Reihe Anträge zu erwarten sind, die aber spätestens bis zum 19. d. M. eingereicht werden müssen, wird die Kommission zu einer erneuten Stellungnahme nochmal zusammen treten. (s

Eine Ehrenkrone ist das Alter.

Am morgigen Donnerstag vollendet unser Mitbürger Wilhelm Sessinghaus sein 84. Lebensjahr. Trotz des hohen Alters ist der alte Herr noch recht rüstig und wir wünschen ihm einen weiteren sonnigen Lebensabend. (s)

Kierspe-Bhf.

Großes Preisschießen.

Auf dem Schießstand in Wildenkuhlen veranstalteten die Wehrkameradschaft und der Allgemeine Schützenverein ein großes Preisschießen. Zweck derselben war, den Kameraden Gelegenheit zu geben in friedlichem Wettkampf die besten Schützen zu ermitteln. Die Beteiligung war eine überaus gute und auch die erzielten Leistungen waren recht gut. Auf Grund der Bestimmung des Führers der Deutschen Schützenvereine hat sich auch die SA. an sämtlichen Veranstaltungen der Schützenvereine aktiv zu beteiligen. Aus diesem Grunde nahm auch die SA. an dem Schießen teil. Den 1. Preis erhielt mit 36 Ringen SA.-Obertruppführer Fritz Schuster, zweiter wurde mit 35 Ringen durch Stechen Albert Schnippering, den 3. Preis erhielt Gustav Vollmerhaus jr., den 4. Preis Hugo Rabe mit je 35 Ringen (durch Stechen), den 5. Preis erhielt Carl Beitzel, den 6. Ernst Fastenrath jr. mit je 34 Ringen (durch Stechen). In der Gruppe mit 33 Ringen waren die Schützen Willi Fastenrath, Albert Vollmerhaus, Alfred Prüschenk, Emil Kritzler und Karl Wolfram vertreten. (r.)

In der Talsperre den Tod gesucht.

Am Montag abend befanden sich einige Volksgenossen auf dem Heimweg, der sie an der Jubachtalsperre vorbei führte. Plötzlich wurden sie durch ein Geräusch aufmerksam, das vermuten ließ, daß jemand von der Mauer ins Wasser gesprungen sein konnte. Als sie ein kurzes Stück weiter gegangen waren, hörten sie Hilferufe und eilten sofort an die Sperrmauer. Infolge der Dunkelheit waren jedoch nähere Feststellungen nicht mehr zu machen. Man benachrichtigte vom nächsten Gasthof aus die Sicherheitsbeamten, die bald an der Talsperre eintrafen. Bei näherem Absuchen des Wassers fand man eine Mütze, die auf dem Wasser schwamm, sowie einige kleine Flaschen. Infolge der Dunkelheit konnten weitere Arbeiten im Augenblick nicht unternommen werden. Am andern Morgen wurden sofort die nötigen Schritte unternommen und es stellte sich heraus, daß die Mütze dem 28jährigen Bruno Sch. aus Ebenstück gehört. Bei Nachfrage bei der Familie ergab sich, daß der junge Mann, der verheiratet ist und zwei Kinder hat, in den Abendstunden seine Wohnung verlassen hat. Er wurde kurze Zeit später noch in einem hiesigen Lokale gesehen und seit dieser Zeit ist er verschwunden. Da angenommen werden muß, daß Sch. den Tod in der Talsperre gesucht hat, wurden die Bergungsarbeiten sofort aufgenommen. Der Löschzug Vollme hat stundenlang das Gewässer abgesucht, doch konnte die Leiche bis Dienstag abend noch nicht geborgen werden. Es muß noch festgestellt werden, was den Famlienvater in den Tod getrieben hat. (r.)

Reichsstraße Lüdenscheid-Brügge wieder fahrbar

Notbrücken wurden errichtet / 3000 qm Pflaster müssen wieder hergestellt werden

Mehr als zwei Wochen sind seit der jüngsten Unwetterkatastrophe vom 29. August, die in unserem Heimatgebiet so schwere Schäden verursachte, verflossen und vieles ist schon geschehen, um die Folgen zu beseitigen. Das gilt besonders für die Reichsstraße Lüdenscheid—Brügge, deren Wiederinstandsetzung mit Hochdruck betrieben wurde. Mit ungestümer Gewalt hatten hier die Wassermassen ihren Weg genommen, tiefe Löcher von unglaublichen Ausmaßen gerissen und so jeden Fahrverkehr vollständig unterbrochen. Nach einer Mitteilung des Landesbauamtes an die Stadtverwaltung ist nun die Reichsstraße Lüdenscheid—Brügge nach Errichtung von Notbrücken ab morgen — Donnerstag — wieder fahrbar.

Daß gerade hier eine Fülle von Arbeit zu bewältigen war, dürften unsere Leser aus unseren Berichten ersehen haben. Wie trostlos sah es hier aus? — Ein neues Flußbett erstand und Gärten und Wiesen standen vollständig unter Wasser. Zuerst galt es, die Aufräumungsarbeiten durchzuführen, die viele Hände unablässig in Anspruch nahmen. Um einen Begriff von dem Ausmaß der Schäden zu bekommen, sei nur erwähnt, daß im ganzen nahezu 3000 Quadratmeter Pflaster wiederherhergellt werden mußten. Die Unterbahnen wurden so gemacht, daß sich der Verkehr wieder absolut sicher abwickeln kann. Wie schon oben erwähnt, wurden bei Pöppelsheimer Mühle und bei der Fabrik Heßmert Notbrücken angelegt, und zwar neben der Straße, damit deren Wiederinstandsetzung weiter unbehindert erfolgen kann. Da der Beton der Brücken erst härten mußte, war eine frühere Fertigstellung nicht möglich. Natürlich handelte es sich, wie ja auch aus der Bezeichnung „Notbrücke" hervorgeht, um einen vorübergehenden Zustand, der in absehbarer Zeit durch einen Brückenneubau, wie er den Erfordernissen des Verkehrs entspricht, abgelöst werden wird. Die diesbezüglichen Projekte sind aber, wie wir erfahren konnten, noch völlig in der Schwebe und dürften in Kürze ihre Klärung finden. Oberhalb Pöppelsheimer Mühle war bekanntlich durch das Wasser ein Loch von 3 Meter Tiefe gegraben worden, das beseitigt werden mußte.

Noch heute, wenn wir unser liebliches Elspetal durchwandern, sehen wir überall die traurigen Spuren der Hochwasserverwüstungen und geraume Zeit wird vergehen, ehe sie völlig verschwunden sind. Auch die Wiederinstandsetzung des zum Freibad „Nattenberg" führenden Bürgersteiges der Talstraße wird jetzt in Angriff genommen.

Rönsahl

Wehrkameradschaft Rönsahl.

Die Wehrkameradschaft Rönsahl will in diesem Jahre einmal anstatt des althergebrachten Kriegerfestes einen Kameradschaftsabend begehen, und zwar am Samstag abend im Hotel zur Leye. Damit auch das leibliche Wohl zu seinem Rechte kommt, wird bei Beginn des Abends ein einfaches Abendessen verabfolgt. Freunde und Bekannte können eingeführt werden.

Dienstplan der HJ

Gefolgschaft 22-143 Halver

Befehl!

Mittwoch, den 14. 9. treten die Scharen 1 und 2, 20 Uhr am HJ-Heim zum Turnen an.

Der Führer der Gefolgsch.: Werner Feld.

*

BdM Gruppe 22-143

Zum Gruppenappell treten Donnerstag abend 8,15 Uhr sämtliche, auch beurlaubte Mädel am HJ-Heim an. Ich verlange vollzähliges Erscheinen. Die Ausweise und evtl. noch rückständige Beiträge sind mitzubringen.

H. Kreinberg, M.-Scharführerin.

Meinerzhagen

Ehrung eines Feuerwehrmannes.

Brandmeister Gustav Matz ist nach jahrzehntelangem aktiven Einsatz bei dem Löschzug Meinerzhagen aus Gesundheitsrücksichten ausgeschieden. Als Anerkennung überreichte ihm Amtsbürgermeister Vedder im Auftrage des Provinzial-Feuerwehrverbandes ein Schreiben des Provinzialfeuerwehrführers. — Auch Oberbrandmeister Paul Kind vom Löschzug Meinerzhagen ist wegen Verzuges nach Warburg i. W. ausgeschieden. Ihm wurde ebenfalls ein Anerkennungsschreiben des Provinzialfeuerwehrführers für sein langjähriges Wirken im Dienste der Wehr zuteil.

Glänzender Schießerfolg!

Die Wehrkameradschaft Meinerzhagen konnte auf dem Landesgebiets-Wettkampfschießen in Köln-Meerheim den Titel „Meistermannschaft 1938 Klasse A des Landesgebiets West" mit 885 Ringen an sich reißen.

Breckerfeld

Ausflug.

Die Kriegerkameradschaft Breckerfeld 1813 machte am Sonntag mit ihren Angehörigen einen Familienausflug nach Branten zum Lokal des Kameraden Neuhaus. Die zahlreichen Teilnehmer verlebten dort einige gemütliche Stunden.

Kierspe-Bhf.

Besuch im Landschulheim Apricke

Schon seit längerer Zeit trug sich Lehrer Baukhage mit dem Gedanken, einem Teil unserer hiesigen Schüler Gelegenheit zu geben, einige Wochen im Landschulheim Apricke im Kreise Iserlohn zu verleben. Das Landschulheim ist Eigentum des NS-Lehrerbundes und ist das einzige im Gau Westfalen-Süd gelegene Schulheim. Es liegt in der Nähe von Deilinghofen an der Reichsstraße, die von Iserlohn in das schöne Hönnetal führt. Landschaftliche Reize und Naturschönheiten wie das Felsenmeer geben diesem kleinen ländlichen Orte ein besonderes Gepräge. Das Landschulheim dient den verschiedensten Lehrgängen des NSLB., und auch seitens des NS-Fliegerkorps werden einige Räumlichkeiten hin und wieder benutzt. Der in der Nähe gelegene Standortübungsplatz der Wehrmacht bedeutet für die Insassen des Landschulheims ein besonderer Anziehungspunkt.

Unsere Schüler verließen am Montag der vergangenen Woche unter Führung von Lehrer Baukhage unsern Ort und fuhren mit der Bahn ihrem Ziel zu. In Deilinghofen angekommen, stand bald ein Lastwagen bereit, der das Gepäck unserer Schüler an Ort und Stelle beförderte. Diese trafen auch bald in ihrem neuen Aufenthaltsort ein und jeder der Schüler sah mit vollem Interesse den Dingen entgegen, die jetzt kommen sollten.

Am letzten Sonntag nahmen einige der Eltern nun Gelegenheit, ihren Kindern einen Besuch abzustatten. Große Freude herrschte bei den Schülern, als sie wiedermal Bekannte aus der Heimat sahen. Jeder der Schüler sah es als eine Selbstverständlichkeit an, uns durch die Räumlichkeiten des Hauses zu führen. Bald waren auch Lehrer Baukhage und Frau zur Stelle und fanden sich bereit, uns alles das zu zeigen, was unsere Jugend nun erlebt. Das große Bauernhaus, das vordem für bäuerliche Zwecke benutzt wurde, ist schön umgebaut worden, sodaß es heute in jeder Beziehung den gestellten Ansprüchen genügt. Da ist zunächst der große Aufenthaltsraum, der Unterrichts- und Schulungszwecken dient. Die saubere und zweckentsprechende Einrichtung gestattet es, auch hier den Schulunterricht während des 2wöchentlichen Aufenthaltes fortzuführen. Führerworte und Bilder Deutschlands größter Männer zieren den schmucken Raum. Direkt nebenan befinden sich die Waschräume, die für unsere Jugend ein besonderer Anziehungspunkt sind. Brausen und alle übrigen hygienischen Einrichtungen sind vorhanden, denn Sauberkeit und Ordnung sind hier oberstes Gesetz. Unser Rundgang geht dann weiter und wir kommen zum Schlafraum der Mädchen. Auch hier herrscht peinlichste Sauberkeit und schön ausgerichtet stehen jeweils 2 Betten übereinander. Im oberen Stockwerk befindet sich ebenfalls schlicht und zweckentsprechend eingerichtet der Schlaf- und Aufenthaltsraum für den jeweiligen Leiter oder Lehrer. Es ist darauf Bedacht genommen, daß Lehrer und Kinder unter den gleichen Verhältnissen und Schlafgelegenheiten die Dauer des Aufenthalts verbringen. Unser Blick schweift von hier über die weite Fläche des Standortübungsplatzes und in nächster Nähe sehen wir die Segelflieger beim Training. Das weite Gelände bietet hinreichend Platz für Spiele und Wanderungen, die selbstverständlich von unsern Kindern alltäglich unternommen werden. Wir lassen uns berichten, daß unsere Jugend während dieser schönen Tage einen Hunger gezeigt hat, der kaum zu stillen war. Nach dem Aufenthalt in der freien Natur, nach den Wanderungen nach der Sorpesperre, dem Felsenmeer oder dem Hönnetal, schmeckt allen das gute Essen ganz vortrefflich. Die Küche des Landschulheimes hatte täglich für die Beköstigung von etwa 90 Personen zu sorgen, doch waren alle Insassen des Heimes voll des Lobes über das Essen. Morgens um 6½ Uhr gehts aus den Betten und zunächst wird dem Frühsport gehuldigt. Dann wird der Morgenkaffee eingenommen und der Unterricht kommt zu seinem Rechte. Wie bereits gesagt, folgen des Nachmittags Spiele oder Wanderungen, sodaß der ganze Tag voll ausgefüllt ist. Von den schönen Abenden, die mit Gesang, Vorlesungen, Musikvorträgen usw. ausgefüllt sind, werden unsere Kinder noch lange zu erzählen wissen. Niemand von ihnen möchte nach Hause und vor allen Dingen sind es die fliegerischen Darbietungen, die unsere Jugend an ihren Aufenthaltsort fesseln. Voll befriedigt von dem Besuch nehmen wir Abschied, in dem Bewußtsein, daß dieser Aufenthalt unsern Schülern nur zum Nutzen gereichen kann. (r)

Alle Arten von Tapeten sind bei **Barking** reich vertreten. ◆ **Tapeten- und Farben-Spezial-Geschäft Halver.**

Aus Nah und Fern

Vier Kraftfahrzeuge verbrannten.

Hagen. In einer Autoreparaturwerkstatt im Stadtteil Hagen-Haspe, und zwar Hördenstraße 22, in der sich zu der Zeit fünf Kraftfahrzeuge befanden, brach ein Brand aus. Er wurde dadurch entzündet, daß beim Auffüllen von Benzin etwas davon überlief und durch Fehlzündung beim Anlassen eines Motors zum Brennen gebracht wurde. Leichtere Brandwunden im Gesicht mußte der Monteur sich für seinen Versuch, den Brand zu löschen, gefallen lassen und auch der Besitzer der Werkstatt trug Brandwunden davon, als er einen der Wagen nach draußen beförderte. Mit zwei Schlauchleitungen bekämpfte die herbeigerufene Feuerlöschpolizei den Brand, der auch die Dachkonstruktion in Mitleidenschaft zog und bei dem drei Autos und ein Dreirad sowie ein Anhänger verbrannten. (pn.)

Unleidliche Nachbarn.

Hagen. Mit etwas gutem Willen kann jeder mit seinem Nachbar in Frieden leben. Aber diesen guten Willen brachte weder S. als Vermieter, als auch Werner R. als Untermieter auf. Zwischen beiden Parteien herrschte von Anfang an ein gespanntes Verhältnis. Daran war S. aber nicht ganz schuldlos. Sofort nach Bezug der Wohnung kündigte S., ohne einen triftigen Grund anführen zu können. Als R. Miete rückständig blieb, erwirkte S. ein Räumungsurteil. Bis zum 1. August hatte er die Wohnung zu räumen. Aber bereits am 3. Juli verlangte S., daß R. die Wohnung verlasse und die rückständige Miete zahle. Dazu war aber R. nicht in der Lage. Zwei Tage später schaffte er heimlich die Möbel aus der Wohnung. Als S. von einer Nachbarin auf das heimliche Ausrücken aufmerksam gemacht wurde, eilte er von seiner Arbeitsstätte herbei. Er fand die Wohnung bereits ausgeräumt und kam so um sein Mietspfandrecht. Es war ganz klar, daß R. die Wohnung nicht heimlich verlassen und ausräumen durfte. Es kam deswegen zwischen S. und R. zu einer scharfen Auseinandersetzung, in der S. von R. getreten, bedroht und beleidigt wurde. Die Folge davon war, daß sich R. wegen Körperverletzung, Bedrohung und Beleidigung vor dem Schöffengericht zu verantworten hatte. Bei der Urteilsfindung verkannte das Gericht nicht, daß auch S. ein Teil der Schuld beizumessen war. Er hat durch sein Verhalten die Situation verschärft. Deshalb nahm das Gericht von der Verhängung einer Freiheitsstrafe Abstand und erkannte auf eine Geldstrafe von 90 RM. (pn.)

Tödlicher Verkehrsunfall.

Hagen. Auf der Mittelstr. und auf den Straßen der Kreuzung Mittelstraße/Frankfurter Str./Karl-Peter-Straße herrschte Samstag abend ein außerordentlich starker Verkehr. Schreckerstarrt waren die vielen hundert Menschen, als sich hier ein tödlicher Verkehrsunfall ereignete. In Höhe des Durchgangsweges zwischen Café Schläper und der Kirche wollte ein in den 40er Jahren stehender Mann die Straße überqueren. Er schritt hinter einer Straßenbahn her und beobachtete nicht, daß zu gleicher Zeit ein Lastzug ankam. Er wurde vom Anhänger dieses Zuges erfaßt, zu Boden geschleudert und überfahren und auf der Stelle getötet. Ein Arzt konnte auch keine Hilfe mehr bringen. (pn.)

Schutzengel beim Kind.

Schwelm. Das eineinhalb Jahre alte Söhnchen einer Familie in der Kölner Straße war in einem unbewachten Augenblick auf das Sofa geklettert, hatte das nach außen aufgehende Fenster geöffnet und es war dann vier Meter tief in den Hof hinuntergestürzt. Ein hinzugezogener Arzt stellte fest, daß das Kind außer einer Beule am Kopf keine ernsthaften Verletzungen davongetragen hat.

Tödlicher Betriebsunfall.

Schwelm. Im Betriebe der Firma Thiele in der Sedan-Straße ereignete sich am Vormittag ein schwerer Unfall. Infolge eines Materialfehlers löste sich von einer Trockenschleudermaschine der Deckel, der einem Arbeiter an den Kopf flog. Der Unglückliche erlitt so schwere Verletzungen, daß er eineinhalb Stunden später im Krankenhause starb.

Frau veranlaßt die Festnahme eines Betrügers.

Letmathe. In den letzten Jahren traten zur Zeit der Letmather Kirmes regelmäßig Personen auf, die sich des Wechselfallenbetruges schuldig machten. Aber es war bisher noch nicht gelungen, diese Betrüger festzunehmen. Bei der diesjährigen Kirmes war die Festnahme eines solchen Betrügers durch die Wachsamkeit einer Wirtsfrau möglich geworden. Es handelte sich um den 49 Jahre alten Franz L. aus Essen, der schon wiederholt wegen Eigentumsdelikten und Glücksspiels bestraft worden ist. L. hatte in diesem Jahre die Letmather Kirmes besucht. Er war in eine Wirtschaft eingekehrt, in der wegen der Kirmes ein sehr starker Verkehr war. Er machte eine kleine Zeche und legte zur Bezahlung ein Fünfmarkstück hin. Nachdem er das Geldstück hingelegt hatte, meinte er, er könne auch mit Kleingeld bezahlen. Daraufhin nahm er das Fünfmarkstück wieder zurück, legte aber kein Kleingeld hin. Er versuchte, die Wirtin in ein Gespräch zu verwickeln und holte nach einer Weile wieder das Fünfmarkstück hervor. Die ganze Sache lief darauf hinaus, die Wirtin mit dem Geld in Verwirrung zu bringen. Doch diese hatte schon Erfahrung in solchen Dingen. Sie wußte, wo L. hinauswollte. Das sagte sie dem L. auch auf den Kopf zu. Daraufhin nahm L. schnell seine Sachen und verließ eilig das Lokal. Nach zwei Stunden kam er wieder zurück. Die Wirtin hatte ihn aber bald entdeckt. Sie sorgte dafür, daß L. solange festgehalten wurde, bis die Polizei erschien. Am nächsten Tage meldeten sich bereits zwei Geschädigte, die auf das Wechselfallengeschäft des L. hereingefallen waren. L. stand jetzt vor dem Hagener Schöffengericht, das ihn zu 4 Monaten Gefängnis verurteilte.

Literarisches

Gepriesen werde der Herbst!

Der Dichter C. F. Meyer ruft es uns zu. Der Herbst, in dem nach der Zeit des Blühens und Reifens nun geerntet wird. Reife Früchte sind es auch, welche die Mitarbeiter der Fliegenden Blätter ihren dankbaren Lesern darbieten. Man staunt immer wieder von neuem über die Fülle und Schönheit des Gebotenen und über die reiche Abwechslung, die bei aller Treue vor einer gepflegten Tradition von Heft zu Heft zu erkennen ist. Es ist ein Genuß, in Mußestunden in dieser Welt des Frohsinns, der Kunst und des guten Geschmacks zu verweilen. Man hat lange davon. Die „Fliegenden" auf dem Familientisch bringen Stimmung ins Haus und sagen dem Besucher, daß er zu heiteren, guten Menschen kommt.

Viehmärkte

vom 13. September 1938

	M.-Gladb.	Essen	Dortm.	Düsseld.	Elberfeld	Köln	Krefld.
Auftrieb: Großvieh	481 ∠	859 ∠	—	374 ∠	872 ∠	861 ∠	—
Ochsen	13 „	97 „	—	52 „	312 „	88 „	—
Bullen	28 „	333 „	—	112 „	61 „	69 „	—
Kühe	324 „	297 „	—	130 „	318 „	468 „	—
Färsen	116 „	132 „	—	79 „	181 „	236 „	
Kälber	341 „	586 „	—	292 „	687 „	464 „	537 Z
Schafe	105 V	261 =	—	622 =	302 =	839 *	409 =
Schweine	1641 ∠	1827 ∠	—	1506 ∠	1944 ∠	2124 ∠	1971 ∠
Preise:							
Ochsen: vollfl. ausgemästete	45	45	—	43 45	45	45	—
dto. sonstige vollfleischige	41	39 - 41	—	39 - 41	41	41	—
dto. fleischige	—	36	—	—	36	36	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	—	—	—
Bullen: jüng. vollfl. höchst. Schlachtw.	43	43	—	43	43	43	—
dto. sonstige vollfleischige	39	39	—	39	37 – 39	39	—
dto. fleischige	34	34	—	34	—	34	—
dto. gering genährte			—		—	—	—
Kühe: jüng. vollfleischige	43	43	—	41 – 43	41 – 43	42 – 43	—
dto. sonstige vollfleischige	39	38 – 39	—	38 – 39	36 - 39	38 - 39	—
dto. fleischige	32 – 38	31 – 35	—	38	29 - 33	31 – 33	—
dto. gering genährte	20 – 25	25	—	18 25	23 25	23 – 25	—
Färsen: vollfleisch. ausgemästete	44	44	—	43 – 44	44	43 – 44	—
dto. vollfleischige	40	40	—	38 – 40	39 - 40	39 – 40	—
dto. fleischige	35	35	—	35	35	35	—
dto. gering genährte	—	—	—	—	25 – 28	—	—
Kälber: Doppellender bester Mast	70 – 78	70 - 78	—	70 – 78	70 - 78	—	—
dto. beste Mast- und Saugkälber	68	68	—	63	68	68	63 65
dto. mittlere Mast- u. Saugkälber	57	57	—	57	57	57	55 - 59
dto. geringere Saugkälber	48	48	—	48	48	48	44 50
dto. geringe Kälber	35 – 38	38	—	38	38	38	35 40
Schafe: Stallmastlämmer, beste	—	—	—	48 – 52	—	—	—
dto. Weidemastlämmer, beste	—	—	—	48 – 52	—	—	—
dto. Stallmasthammel, beste jüngere	—	—	—	48 - 52	—	—	—
dto. Weidemasthammel, beste jüng.	48 – 52	46 - 52	—	48 - 52	48 – 51	51 - 52	46 – 50
dto. mittl. Mastl. u. ält. Masthäm.	35 – 40	45	—	43	35 – 45	42 44	41 – 45
dto. geringe Lämmer und Hammel	—	30 - 32	—	36	20 - 37	—	36 – 38
dto. beste Schafe	—	38 - 42	—	35 – 42	40 – 42	42	39 – 42
dto. mittlere Schafe	34 – 42	33 - 36	—	35 – 42	36 - 40	25 - 30	33 – 38
dto. geringe Schafe	—	—	—	28 – 30	20 - 30	—	23 - 32
Schweine: Fettschweine üb. 150 Kilo	59	58½	—	59	58,5	59	59
dto. vollfl. von 135—149 Kilo	58	57½	—	58	57,5	58	58
dto. vollfl. von ca. 120—134 Kilo	57	56½	—	57	56,5	57	57
dto. vollfl. von ca. 100—120 Kilo	55	54½	—	55	54,5	55	55
dto. vollfl. von ca. 80—100 Kilo	52	51½	—	52	51,5	52	52
dto. fleischige von ca. 60—80 Kilo	52	51½	—	52	51,5	—	—
dto. fleischige unter 60 Kilo	52	—	—	52		—	—
dto. fette Speckſauen	56	55½	—	56	55,5	56	56
dto. andere Sauen	—	53½	—	54	53,5	54	—
dto. Altschneider	—	—	—	—	—	—	—
dto Eber	—	—	—	—	—	—	—

Erklärungen der Tendenzzeichen: † stürmisch, * lebhaft, O flott, V gut, X belebt, — langsam, = mittel, Z zugeteilt.

Die Preise verstehen sich für 50 Kilo Lebendgewicht und sind Marktpreise für nüchtern gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab Stall für Fracht, Markt- und Verkaufskosten, Umsatzsteuer sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein, müssen sich also über die Stallpreise erheben.

Erich Helfrich
Margarete Helfrich
geb. Reininghaus

Vermählte

Halver (Westf.), Brügge (Westf.), den 14. September 1938.

Gute und äußerst preiswerte
MÖBEL
kauft man immer bei
Paul Klabunde, Schreinerei und Möbelhandlung
Halver, Hermann-Köhler-Str.

Suche zum sofortigen Eintritt
1 Gesenkfräser und mehrere Gesenkgraveure
Gute Unterkunft und Logis kann besorgt werden.
Schriftliche Bewerbungen an
Gesenkmacherei Josef Stüken, Werdohl
Plettenbergerstr.

Oeffentliche Mahnung.

Sämtliche Steuer- und Abgabenrückstände, welche an die unterzeichnete Kasse zu zahlen sind, müssen bis zum 15. ds. Mts. entrichtet sein. Ab 16. d. M. muß mit den Rückständen der gesetzliche Säumniszuschlag (2%) kostenpflichtig beigetrieben werden.

Halver, den 13. Sept. 1938.

Kassen des Amtes Halver.

Bestellungen auf
Weißkohl
Rotkohl
Wirsing und
Winterzwiebeln
nimmt entgegen
Fritz Bangert, Halver
Telefon 234.



Heute morgen um 3 Uhr verschied sanft im Städt. Krankenhaus zu Lüdenscheid nach langem, schweren, mit großer Geduld ertragenem Leiden der

Rentner

Simon Adomat

im 80. Lebensjahre.

33 lange Jahre hindurch war er unserem Hofe ein Diener von selbstloser Treue und unverbrüchlicher Anhänglichkeit.

Während dieser Zeit aufs engste mit unserer Familie verbunden, nahm er unsere Freude als seine Freude, trug er unser Leid als sein Leid. Bei uns allen wird er in dankbarer Erinnerung weiterleben!

Birkenbaum b. Anschlag,
den 13. September 1938.

Familie Hermann Dahlhaus.

Die Ueberführung der Leiche nach dem Friedhof in Halver findet am Freitag, dem 16. September statt. Trauergeleit 3¾ Uhr nachmittags ab Wirtschaft Böhle, Eichholz.

Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Anteilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir unsern herzlichen Dank

Familie O. Dahlhaus.

Halver i. W., im September 1938.

Strandbad Herpine Halver
ist ab heute
geschlossen!

Zum Erntedankfest
auf dem **Bückeberg**
fahren wir am 2. Oktober für **RM. 8.-**

Abfahrt 2 Uhr nachts ab Ad.-Hitler-Pl. Lüdenscheid
Karten in unserem Reisebüro Adolf-Hitler-Platz Lüdenscheid

Lüdenscheider Reisedienst Kraftverkehr Wupper-Sieg
Ruf 2424 ständig zu erreichen

Bis RM. 2500 jährlich
Einnahmen und mehr im Winter und Sommer durch Champignon-Pilzzucht im Keller, Stall, Boden, Schuppen, Remise, Garten usw. Wir erteil. kostenl. Auskunft: C. Brenner, Hamburg 21, Overbeckstr. 19

Matt schwarzes
Verdunkelungspapier
in Rollen
120, 125 und 150 cm breit
empfiehlt
Wilh. Bell jr., Halver
Ruf 442.